

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDBA Deutsche Literatur**

**Personale Informationsmittel**

**Gotthold Ephraim LESSING**

**BIOGRAPHIE**

**09-1/2** *Lessing* : eine Biographie / Hugh Barr Nisbet. Aus dem Engl. übers. von Karl S. Guthke. - München : Beck, 2008. - 1024 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - (Historische Bibliothek der Gerda-Henkel-Stiftung). - Einheitssacht.: Lessing <dt.>. - ISBN 978-3-406-57710-9 : EUR 39.90  
**[#0181]**

Man kann ohne weiteres feststellen, daß mit der neuen Lessing-Biographie des englischen Germanisten Nisbet eine großartige Darstellung des wohl wichtigsten deutschen Aufklärers vor Kant vorgelegt wurde. Nisbets Biographie, die von dem Lessing-Kenner Karl S. Guthke übersetzt wurde, ist eine umfassende, materialgesättigte Studie über die Aufklärung im Deutschland des 18. Jahrhunderts am Leitfaden von Leben und Werk Lessing, der sorgfältig in die damaligen Kontexte eingebettet wird. Da es zu wichtigen Punkten und Phasen im Leben Lessings nur spärliche Informationen gibt, die Lessing-Forschung in den letzten Jahren aber doch immer wieder neue Einsichten gewonnen hat, war es ein Gebot der Stunde, für die heutige Zeit eine Lessingbiographie zu schreiben, die den alten Werken, oft noch aus dem 19. Jahrhundert stammend, an die Seite gestellt werden kann. Nisbet hat sich zu dem Problem einer Lessing-Biographie schon früher geäußert,<sup>1</sup> so daß er wie kein anderer dafür prädestiniert war, ein solches Werk vorzulegen. Methodisch ist dabei vor allem wichtig, daß Nisbet sich nicht dem in deutschen akademischen Kreisen lange herrschenden "Biographieverbot" anschließt. Nach dem "Tod des Autors" ist aber inzwischen sogar wieder zu einer "Rückkehr des Autors" gekommen, so daß nun, wenn auch kritisch erneuert, auch der biographischen Zugangsweise akademische Dignität nicht abzusprechen ist.

Zwar wurde von einem offensichtlich an Lessing in seiner Vielfalt gänzlich uninteressierten Rezensenten in der *Zeit* Nisbets Buch völlig ungerechtfertigt mit einem Verriß bedacht, doch liegen die zahlreichen Rezensenten an-

---

<sup>1</sup> Siehe seinen Beitrag in *Gotthold Ephraim Lessing* : neue Wege der Forschung / hrsg. von Markus Fauser. - Darmstadt : Wissenschaftliche Buchgesellschaft, [Abt. Verlag], 2008. - 237 S. ; 22 cm. - (Neue Wege der Forschung). - ISBN 978-3-534-19883-2 : EUR 39.90 [#0188]. - Rez. in *IFB*:  
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz27578374Xrez.htm>

derer Zeitungen,<sup>2</sup> die Nisbets Leistung angemessen würdigen, in diesem Fall zweifellos richtig. Sicher wird nicht jeder alle Details wissen wollen, die man zu Lessing wissen kann. Das ändert aber nichts daran, daß es gut ist, bei der künftigen Forschungsarbeit auf das umfassende Werk Nisbets zurückgreifen zu können, in dem man sich immer wieder festliest, um sich erneut darin bestätigt zu finden, daß Lessings Denken und Wirken noch längst nicht abgegolten ist. Seine Biographie stellt eine Art Kompendium dar, das man gemeinsam mit dem von Monika Fick herausgegebenen **Lessing-Handbuch**<sup>3</sup> sowie der von Wolfgang Albrecht edierten **Lessing-Chronik**<sup>4</sup> als unverzichtbare Arbeitsmaterialien in Reichweite derjenigen stehen haben sollte, die sich intensiver mit Lessing und seiner Zeit beschäftigen. In der Tat lassen sich wenige Autoren denken, die zwar in vieler Hinsicht ihr Werk so auf die konkrete Situation ihrer Zeit hin verfaßt haben. Doch ist die bei Lessing deutlich spürbare philosophische Intention, sich in die intensivst mögliche Auseinandersetzung mit dem Offenbarungsglauben, der Orthodoxie sowie der liberalen Theologie zu begeben, auch für unsere Zeit, die sich erneut mit dem Phänomen der Religion auseinandersetzen muß, von großer Bedeutung.

Lessings Einsatz für die Fragmente des Ungenannten etwa, die eine scharfe Kritik am Offenbarungsglauben enthielten und von dem Hamburger Orientalisten Hermann Samuel Reimarus stammten, wirft die Frage nach der Möglichkeit und den Stoßrichtungen der Religionskritik auf. Reimarus, dem eine jüngere Dissertation eine angemessene Würdigung widerfahren läßt,<sup>5</sup> steht dabei für eine Schnittstelle in der Entwicklung der Aufklärung, die dazu zwingt, über das theologisch-politische Problem nachzudenken, das heißt darüber, in welchem Verhältnis religiöse Freiheit und politische Ordnung zueinander stehen.

Nisbets Darstellung folgt der Chronologie von Leben und Werk in 22 Kapiteln. Dabei ist es geschickt, daß die Kapitelüberschriften oft die Jahreszahlen des behandelten Abschnitts enthalten, welche auch zugleich in der Kopfzeile des jeweiligen Kapitels auftaucht. Dadurch wird es dem Nutzer des Buches beim Blättern erleichtert, jene Seiten zu finden, auf denen beispielsweise von der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre des 18. Jahrhunderts

---

<sup>2</sup> Vgl. auch die umfangreiche Besprechung in: **TLS**. - 09-01-23, S. 3 - 5.

<sup>3</sup> **Lessing-Handbuch** : Leben, Werk, Wirkung / Monika Fick. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2000. - XVIII, 517 S. ; 25 cm. - ISBN 3-476-01685-4 : DM 78.00 [6237]. - Rez.: **IFB 01-2-296**

[http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01\\_0296.html](http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/01_0296.html)

<sup>4</sup> **Lessing** : Chronik zu Leben und Werk / Wolfgang Albrecht. [Hrsg.: Dieter Fratzke. Lessing-Museum Kamenz]. - Kamenz : Lessing-Museum, 2008. - 215 S. : Ill. ; 25 cm. - (Begleitbücher zur Dauerausstellung des Lessing-Museums Kamenz). - ISBN 978-3-910046-34-4 : EUR 27.50. - Rez. in **IFB**:

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz303572213rez.htm>

<sup>5</sup> **Hermann Samuel Reimarus (1694 - 1768)** : das theologische Werk / Dietrich Klein. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2009. - X, 310 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur historischen Theologie ; 145). - Zugl.: München, Univ., Diss. - ISBN 978-3-16-149912-8 : EUR 89.00 [#0387]. - Rez.: <http://ifb.bsz-bw.de/ifb2/bsz303891343rez-1.pdf>

die Rede ist. Wohl aus Kostengründen wird wohl auf Kopfzeilen im Anmerkungsteil verzichtet, die auch die von den jeweiligen Anmerkungen erfaßten Seiten im Hauptteil des Buches angeben. Eine *Bibliographie* am Schluß des Werkes (S: 939 - 985) erschließt wichtige Sekundärliteratur, aber auch verschiedene Ausgaben Lessings sowie anderer Primärliteratur von Thomas Abbt bis Johann Joachim Winckelmann. Das Buch ist zudem durch mehrere Register sehr gut erschlossen: ein Personenregister wird ergänzt durch ein Werkregister sowie ein Sachregister von Absolutismus bis Zynismus. Mittels dieser Register lassen sich leicht die relevanten Stellen finden, so daß sich die Biographie auch als wichtiges Nachschlagewerk empfiehlt.

Die Rezeptionsgeschichte Lessings wird im 18. Jahrhundert stark durch den sog. Pantheismusstreit geprägt, der durch Jacobis Mitteilung ausgelöst wurde, Lessing habe sich am Ende seines Lebens als Spinozist betrachtet, was in der Folge heftig diskutiert wurde. Nisbets Buch endet gewissermaßen mit zwei Kapiteln. Das erste Schlußkapitel, mit dem der Darstellungsteil endet, bietet einen knappen Überblick über die Rezeption Lessings (S. 850 - 864), das zweite Schlußkapitel Betrachtungen zu *Lessing heute* (S. 865 - 872), die damit anheben, daß es sich von selbst verstehe, daß Lessings Schriften heute noch von Interesse sind. Doch muß man sich auch mit Auffassungen von Autoren wie Botho Strauß auseinandersetzen, die meinen, daß Lessing der Gegenwart, wie Nisbet dessen Auffassung zusammenfaßt, „keine nennenswerte Herausforderung, Orientierung oder Bestätigung zu bieten“ (S. 865). Zwar sei Lessing durchaus noch präsent, doch gehe dies im Grunde allein auf die schulische Lektüre des **Nathan** zurück. Das Fazit, das Nesbit zieht, ist aber ernüchternd: „mit der allgemeinen Vertrautheit und Hochschätzung Lessings bei den Gebildeten ist es vorbei“ (S. 865). Botho Strauß' Behauptung, wir bräuchten keine Aufklärung mehr, weil wir „bis zur innersten Zerrüttung“ aufgeklärt seien (zitiert S. 867), wird von Nisbet nicht geteilt. Er kritisiert Strauß' Annäherung Lessings an Condorcet, mit dem ihn kaum etwas verbinde. Lessing sei aber auch heute noch von Bedeutung, und zwar nicht wegen seiner Originalität, sondern wegen seiner Verteidigung der „Autonomie des Individuums“ (S. 871).

Es kann keine Frage sein, daß jede germanistische und allgemeinbildende Bibliothek ein Exemplar von Nisbets Lessing-Biographie besitzen sollte. Das Ziel der Gerda-Henkel-Stiftung, die das Buch im Rahmen ihrer **Historischen Bibliothek** gefördert hat, „herausragende geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen“ „in Form eines Buches, das höchsten Ansprüchen genügt und eine große Leserschaft findet“, kann unbedingt als erreicht angesehen werden.

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>